

**EGGENSTEIN-  
LEOPOLDSHAFEN**

*Wohlfühlen in Vielfalt*



**EGGENSTEIN**  
GEMEINSCHAFTSSCHULE



BETREUUNG AN DER GMS EGGENSTEIN

**KONZEPTION**

## INHALT

1.	Grußwort des Bürgermeisters	3
2.	Leitgedanke	4
3.	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	4
4.	Partizipation	5
5.	Beschwerdemanagement	7
6.	Vernetzung mit der Schule	8
7.	Tagesablauf	10
8.	Räumlichkeiten	11
9.	Ferienzeit	12
10.	Elternarbeit	13
11.	Öffentlichkeitsarbeit	13
	Impressum	14

## 1. Grußwort des Bürgermeisters

**Liebe Leser/innen, liebe Eltern,**

sicherlich kennen auch Sie Situationen, in denen ihre Erziehungsvorstellungen abweichen von denen der Nachbarn, Freunden, Eltern, des Partners oder der Partnerin.

Auch unsere pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten unterliegt solchen vielfältigen Vorstellungen, Erwartungen und Anforderungen seitens der Eltern, Kinder, Mitarbeiter/innen, Träger und des Gemeinwesens.

Die Arbeit in den Kindertagesstätten ist, analog zu unseren gesellschaftlichen Veränderungen durch ständigen Wandel und unterschiedlichste Erwartungen gekennzeichnet. In unserer heutigen Lebenswirklichkeit hat lediglich der Wandel sicheren Bestand. Es gilt darum durch ständige Dialogbereitschaft die vielfältigen Erwartungen auszutauschen und die Ressourcen aller Beteiligten (Kinder, Eltern, Mitarbeiter/innen, Träger, Gemeinwesen) zu bündeln und gegenseitig zur Verfügung zu stellen.

Im Wissen um diese Komplexität will die vorliegende Konzeption für alle Interessierten dokumentieren, wie die unterschiedlichen Erwartungen und Aufgaben an die Kindertagesstätte umgesetzt werden können. Sie muss aber auch die Akzeptanz der Grenzen und Möglichkeiten einer Kindertagesstätte durch ständige Dialogbereitschaft und Schritte des Miteinanders wecken. Dabei muss **das Kind stets Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens** sein.

Die Konzeptionen unserer Tagesstätten orientieren sich am dienstleistungsorientierten Leitbild der Gemeinde und zeigen aber dennoch **eigene**, einrichtungsbezogene, inhaltliche Schwerpunkte der jeweiligen Einrichtung auf. Auf dieser Ausgangsbasis können dann erforderliche Änderungen fortgeschrieben und die Kinder auf ihre Zukunft vorbereitet werden.



**Lukas Lang**  
**Bürgermeister**

## 2. Leitgedanke

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ (vgl. Prof. Dr. Sliwka 2019)

Wir, das Team der erweiterten Betreuung bzw. der erweiterten Ferienbetreuung, sehen uns als ein Teil von der Ganztagsbildung. In gemeinsamer Verantwortung mit der Schulleitung und mit den Lehrkräften agieren wir um die individuelle Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Hand in Hand, miteinander vernetzt und in fortwährendem Austausch verfolgen wir das Ziel: Das Kind in seiner Ganzheitlichkeit wahrzunehmen, zu fördern und ihm Partizipation zu ermöglichen. In diesem Kontext gesehen ist unsere Arbeit, die Identitätsbildung (non-formale Bildungsprozess), genauso wichtig wie schulische Ausbildung (formale Bildung).

## 3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

### Gesetzlicher Auftrag

Unser Bild vom Kind und unsere Grundhaltung zum Kind definieren wir nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (vgl. UN Konvention über die Rechte des Kindes, 1989)

#### Förderrechte

- Das Recht auf die bestmögliche Entwicklung (Artikel 6) und das Recht auf Bildung (Artikel 28).
- Das Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung (Artikel 31).

#### Schutzrechte

- Das Recht auf Schutz vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Misshandlung und Vernachlässigung einschließlich des sexuellen Missbrauchs (Artikel 19).

#### Beteiligungsrechte

- Das Recht auf Berücksichtigung der Meinung des Kindes (Artikel 12) und das Recht auf freie Meinungsäußerung (Artikel 13).

Wir haben uns verpflichtet nach § 8 a SGB VIII gemäß Schutzauftrag zu handeln. „Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen.“ (vgl. § 8 a SGB VIII). Um diese Aufgabe wahrzunehmen, haben wir einen einrichtungsspezifischen Schutzkonzept entwickelt.

## Das pädagogische Konzept

In unserer Einrichtung richten wir uns nach einem teiloffenen Konzept mit systemischen Elementen. Es ist uns wichtig das Kind in seiner Gesamtheit zu entdecken und stärken, um seine Entwicklung zu einer selbstbewussten, eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeit zu unterstützen. Wir sehen uns als Begleiter in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Das bedeutet:

- An erster Stelle steht die *individuelle Entwicklung* des Kindes.
- Es gibt feste Gruppen und *feste Bezugspersonen*.
- Die *Mischung der Jahrgangsguppen* ist erlaubt und gewünscht.
- Es wurden *Regeln* mit den Kindern ausgearbeitet, wonach sie sich *orientieren* können.
- Die Kinder können *selbst bestimmen*, welche Angebote sie annehmen wollen, in welchem Themenbereich, innen oder draußen, sie spielen wollen.
- Wir knüpfen Kontakte zu unserer örtlichen Umgebung. Wir sind beispielsweise *vernetzt* mit der Schule, mit dem Sportverein TGE, mit dem Kindergarten Märchenwald, mit der örtlichen Feuerwehr etc.

Unsere Ziele:

- Unterstützung der *freien Entfaltung der Persönlichkeit*.
- Unterstützung der *sozialen Entwicklung* des Individuums in der Gruppe. Stärkung von *sozialen Kompetenzen*.
- Die Förderung der *Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit*, die Förderung von *Resilienz*<sup>1</sup>.
- Die Förderung der *gesunden körperlichen Entwicklung* durch viel Bewegung.
- Die Förderung der Entwicklung eines *Umweltbewusstseins*.
- Bewusstsein für gesunde und nachhaltige Ernährung.
- Umsetzung des Programms „Clever in SONNE und Schatten“. (*Hautkrebsprävention* vgl. Uniklinik Köln [www.die-sonne-und-wir.de](http://www.die-sonne-und-wir.de))

## 4. Partizipation

In unserer Einrichtung hat Partizipation einen hohen Stellenwert. Wir haben herausgearbeitet auf welchen Wegen Kindern und Eltern partizipieren können.

---

<sup>1</sup> Resilienz=psychische Widerstandskraft; Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen (vgl. Duden, 2023)

## Kinder

Zuerst haben wir uns den Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder gewidmet. Sie sind die vulnerabelsten Akteure in der Welt der Erwachsenen.

Zitat aus der UN-Konvention über die Rechte des Kindes:

Artikel 12 [Berücksichtigung des Kindeswillens]

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife. (vgl. UN Konvention über die Rechte des Kindes, 1989)

Im Sinne der UN-Konvention ist es uns wichtig, den Kindern Beteiligung in ihren Belangen zu ermöglichen. Unser Beteiligungsforum ist die Kinderkonferenz (Kiko).

Wöchentlich treffen sich die Gruppen einmal. Sowohl die Kinder als auch die Betreuungskräfte können Themen einbringen.

- Es werden aktuelle Ereignisse, die uns gerade beschäftigen, besprochen.
- Regeln werden ausgearbeitet und Konsequenzen bei Nichteinhaltung diskutiert.
- Ideen und Wünsche zu Freitag Aktionen, Ferienbetreuung können geäußert werden.
- Aufgaben im Kinderdienst werden besprochen und verteilt.

Jede Gruppe hat eine Wunschliste. In der Kiste werden Ideen, Wünsche gesammelt und einmal wöchentlich ausgewertet. Wenn Besprechungsbedarf gegeben ist, kommt die Angelegenheit in die Kiko.

## Erziehungsberechtigte

Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit an Elternabenden Ihre Themen einzubringen. Elternabende finden zweimal jährlich statt. Es ist auch möglich aus einem aktuellen Anlass einen Elternabend einzuberufen.

Für den ungezwungenen Austausch bieten wir Erziehungsberechtigten 4-mal im Jahr einen Elterncafe an. Hier gibt es die Möglichkeit sich mit anderen Eltern zu unterhalten und mit den Betreuenden ins Gespräch zu kommen.

Auf unserer Internetseite auf der GMS Homepage stehen unsere Konzeption und das einrichtungsspezifische Schutzkonzept zur Ansicht. Fragen, Anregungen können per E-Mail getätigt werden.

Nach Bedarf sind auch Tür- und Angel-Gespräche möglich.

## 5. Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung gehen wir mit Beschwerden konstruktiv um. Fehler werden zugelassen, offen angesprochen und lösungsorientiert bearbeitet. Sie werden als Anregungen für die Weiterentwicklung sowohl für die Einrichtung selber als auch für die Individuen wahrgenommen. Der positive Umgang mit Beschwerden, wurde von unserem Team erarbeitet. Wir nehmen uns vor, die Vorgehensweise jährlich zu überprüfen und bei Bedarf Änderungen einzupflegen.

Transparente Wege um Beschwerden vorzubringen sind uns wichtig. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Möglichkeiten entwickelt auf welche Weise Beschwerden an uns als Institution und als Individuum herangetragen werden können. Die Beschwerden können offen oder anonym geäußert werden. Die Möglichkeiten um Beschwerden vorzubringen, werden gegenüber Kindern und Erziehungsberechtigten kommuniziert.

### Kinder

In unserer Einrichtung wollen wir die Kinder zur Selbständigkeit erziehen. Dazu gehört ein offener Umgang mit ihren Beschwerden.

Die Kinder werden dazu angehalten, Konflikte und Beschwerden untereinander gewaltfrei selber zu lösen. Sie werden von uns ermuntert sich in Konflikte einzumischen und bei der Lösungsfindung zu helfen.

Bei schwerwiegenderen Konflikten und Beschwerden können die Kinder den Lösungstisch einberufen. Unsere Annahme ist, dass Konflikte unter Kindern am besten auch von Kindern entschärft bzw. gelöst werden können. Es werden von den am Konflikt beteiligten Kindern zwei unbeteiligte Kinder benannt. In Anwesenheit von einem Erwachsenen, mit der Moderation von einem unbeteiligten Kind arbeitet diese Gruppe an der Lösungsfindung.

Wir nehmen Beschwerden von Kindern, die über uns und an uns adressiert werden, ernst. Die Kinder können sich offen, ohne Angst vor Sanktionen äußern. Sie haben bei uns auch die Möglichkeit sich schriftlich mitzuteilen. Dafür haben wir in jeder Gruppe eine Wunschbox. In der Box werden nicht nur Anregungen, sondern auch Beschwerden gesammelt. Die Beschwerden werden mit der betroffenen Erwachsenen besprochen. Bei Bedarf kann die Leitung miteinbezogen werden bzw. die Beschwerde kann in der Kinderkonferenz thematisiert werden.

## Erziehungsberechtigte

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten. Am Infoabend und an den Elternabenden wird betont, dass wir eine offene Kommunikation anstreben. Mit Beschwerden, mit Anregungen können sich Eltern jederzeit sowohl schriftlich als auch mündlich an uns wenden.

Eine Möglichkeit eine Beschwerde bei uns schriftlich zu äußern, ist dies per E-Mail zu tun. Bei anonymen Beschwerden kann der Briefkasten der Schule in Anspruch genommen werden.

Die Beschwerde kann auch gezielt bei Mitarbeiterinnen oder der Leitung mündlich vorgetragen werden. Bei den sog. Tür und Angel Gesprächen werden in der Regel kleinere Vorkommnisse besprochen. Wir ermutigen Eltern den direkten Kontakt zu uns aufzunehmen. Sowohl positive als auch negative Miteilungen werden gerne entgegengenommen und behandelt. Die Leitung wird in jedem Fall informiert und bei Bedarf nimmt sie an der Lösungsfindung teil.

Im Auftrag des Trägers nimmt auch die Fachbereichsleitung Soziales Beschwerden entgegen. Sie bemüht sich gemeinsam mit der Einrichtung und mit den Eltern Lösungen zu finden.

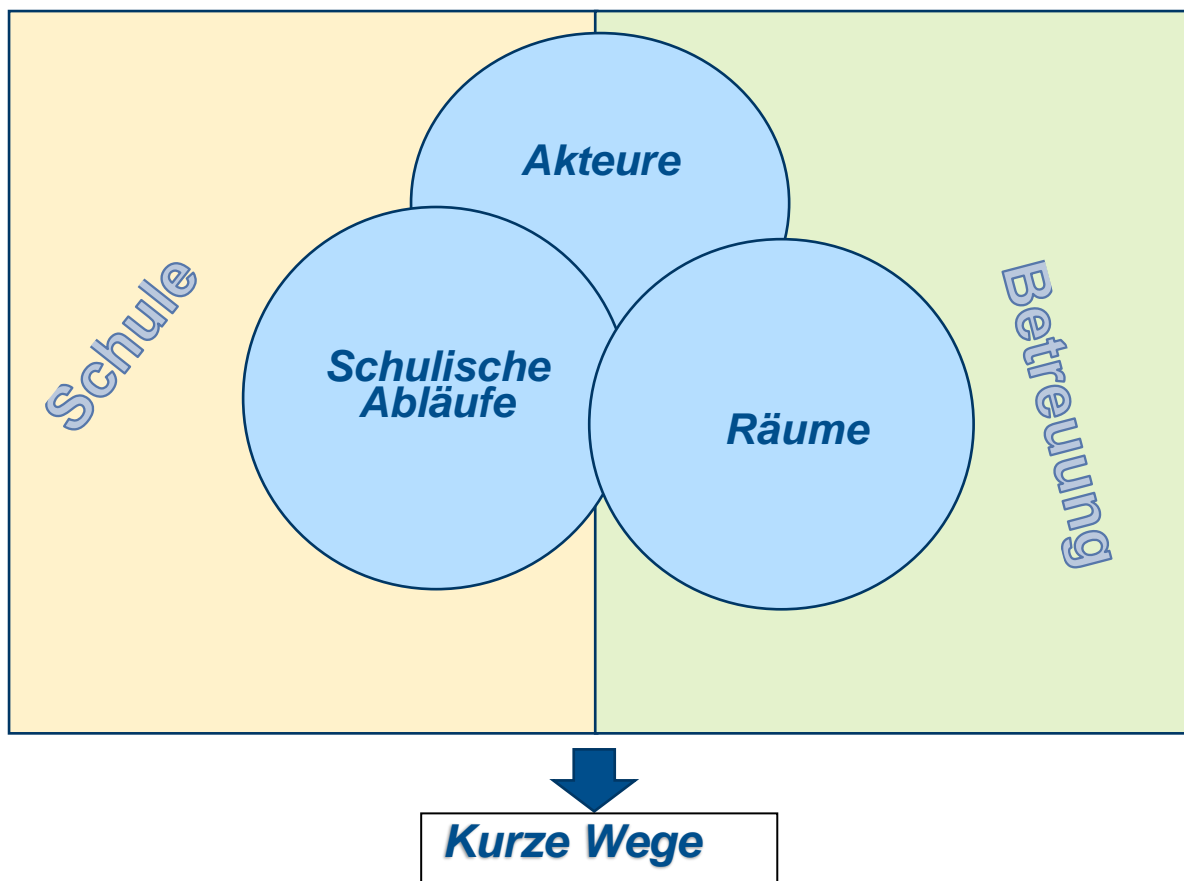
Eltern steht es auch frei dem Bürgermeister in seiner Sprechstunde Beschwerden vorzutragen.

## 6. Vernetzung mit der Schule

Die Ganztagschule ist als Lebensraum zu verstehen, wo die Schüler\*innen lernen und einen Teil ihrer Freizeit verbringen. Lernen, Bewegung und Entspannung wechseln sich im Tagesablauf ab. Vor und nach dem Unterricht verbringen die Kinder ihre Freizeit in der erweiterten Betreuung.

Durch einen Kooperationsvertrag geregelt, übernehmen die Betreuungskräfte die Grundschulklassen in der Mittagspause. Daraus ergibt sich, dass die erweiterte Betreuung mit der Schule auf drei Ebenen vernetzt ist. (vgl. Schaubild unten)





### Akteure

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Betreuung sind im Schulalltag integriert. Mit dem Betreuungsteam wird die Ganztagschule komplett.

Die Kinder der erweiterten Betreuung sind Schüler\*innen der Ganztagschule. Die Gruppen werden nach Jahrgängen gebildet. Die Kinder haben den ganzen Tag über, sowohl schulisch als auch in der Freizeit intensiv Kontakt zu ihren Betreuerinnen und auch zueinander. Das ermöglicht eine ganzheitliche Wahrnehmung des Kindes und eine individuelle Förderung.

### Schulische Abläufe

Im Ganztags sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen der erweiterten Betreuung in verschiedenen Tätigkeitsbereichen eingebunden und tragen somit Mitverantwortung für den Ablauf des Schultages. Jede Klasse hat in der Mittagspause eine Klassenbetreuerin. Sie gehen gemeinsam in die Mensa, wo die Kinder ein gesundes, warmes Mittagessen einnehmen können. Nach dem Essen geht es in die Pause. Im Nachmittagsblock bieten die Betreuerinnen den Grundschulkindern AGs an bzw. sie unterstützen die Schüler\*innen und die Lehrkräfte in der individuellen Lernzeit.

Bei besonderen Anlässen, wie Theaterbesuchen, Ausflügen, Waldtagen etc. begleiten die Betreuungskräfte mit den jeweiligen Lehrkräften die Klasse.

## Räume

Die erweiterte Betreuung befindet sich unmittelbar in der Schule, im Untergeschoss des alten Schulgebäudes. In diesem Flügel sind alle Grundschulklassen untergebracht. Sowohl für die Betreuungsgruppen als auch für die Schulklassen steht das Lesezimmer zur Verfügung. Im Nachmittagsunterrichtsblock werden in den Betreuungsräumen einige AGs durchgeführt. Der Schulhof mit dem Spielplatz wird auch gemeinsam benutzt. Lernorte und Freizeitorde sind gleich oder in unmittelbarer Nähe.

## „Kurze Wege“

Der Vorteil der intensiven Vernetzung mit der Schule liegt auf der Hand. „Kurze Wege“ bedeutet, dass die Begegnung zwischen schulischen Mitarbeitern und Betreuungskräften laufend stattfindet.

Die Lehrkräfte arbeiten mit den pädagogischen Kräften der Betreuung eng zusammen. Für den Austausch gibt es täglich Möglichkeiten, bspw. wenn die Klasse in die Mittagspause geht.

Die Schulleitung und die Betreuungsleitung treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur gemeinsamen Planung.

Der Dialog zwischen den schulischen Akteuren und den pädagogischen Mitarbeite\*rinnen der Betreuung zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung aus.

## 7. Tagesablauf in der erweiterten Betreuung

An Schultagen erwarten wir die Kinder ab 7.00 Uhr. In den zwei ersten, geräumigen Betreuungszimmern und im kleinen Lesezimmer können sie ihren Bedürfnissen entsprechend den Tag angehen. Einige Kinder brauchen früh am Morgen noch etwas Ruhe. Für Sie haben wir gemütliche Sitzplätze und Ruheecken. Andere wollen lieber gleich spielen, malen, weben.... Kleine Bastelangebote liegen in den Bastelboxen bereit. Es ist auch möglich zu frühstücken. Zum Unterrichtsbeginn sind sie alle pünktlich in ihren jeweiligen Klassenzimmern.

In der Mittagspause und im Nachmittagsblock begegnen uns die Kinder in ihrem Schulkontext. Die Gruppenbetreuerinnen begleiten jeweils eine Schulklasse. Sie gehen mit der Klasse essen und in die Pause. Sie leiten verschiedene AGs und unterstützen die Lehrkräfte in der ILZ (individuelle Lernzeit).

Nach der Unterrichtszeit, ab 15.15 Uhr - bei Bedarf bis 17 Uhr sind die Kinder wieder in der Betreuung. Hier können, falls Bedarf besteht, noch nicht erledigte Schularbeiten zu Ende gemacht werden. Die Kinder haben viele Stunden in geschlossenen Räumen verbracht. Wir

gehen bei fast jedem Wetter nach draußen. Auf unserem großzügigen Außengelände wird es nie langweilig. Die große Spiellandschaft lädt die Kinder zum Mitmachen ein. Klettergerüste, Rutsche, Sandkasten mit Wasserverlauf sind die Klassiker zum individuellen Spielen. Nach Regeln wird auf dem Fußballfeld gekickt oder es werden andere Ballspiele getätigt. Von den pädagogischen Mitarbeiterinnen werden Gruppenspiele angeboten. Beim Spielen werden soziale Kompetenzen gefördert und Raum für Bewegung geschaffen.

Freitagnachmittags sind unsere Schüler\*innen nach dem Essen ab 13.00 Uhr in der Betreuung. Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht. Der lange Nachmittag bietet viele Möglichkeiten für besondere Beschäftigungen. Kuchen backen, aufwendigere Bastelarbeiten, längere Spiele oder ein Ausflug sind einige Möglichkeiten um keine Langeweile aufkommen zu lassen. Die Eltern werden in einem Monatsplan per E-Mail darüber informiert, wann welche Angebote anstehen.

## 8. Räumlichkeiten

In unserer pädagogischen Arbeit spielt das Raumkonzept eine große Rolle.

Für die erweiterte Betreuung stehen vier große Gruppenzimmer und das kleine Lesezimmer zur Verfügung. Außerdem können sich die Kinder auf dem Schulhof und in der Turnhalle bewegen.

Das *halboffene Konzept* bedeutet freiwählbare Beschäftigungsmöglichkeiten und freiwählbarer Aufenthaltsort. Lediglich ist der Zugang zur Turnhalle eingeschränkt, weil wir nicht die alleinigen Nutzer sind.

Jedes Zimmer und der Hof haben verschiedene Themenbereiche. Hier nur ein Auszug von unseren Themenbereichen.

Unsere großen Themenbereiche:

- Basteltische
- Ruhezimmer
- Lego Ecke
- Bauecke
- Puppenecke
- Lesecken
- Action Spielecke
- Medienecke

Themenbereiche auf dem Hof:

- Klettergerüste
- Fußballfeld
- Sandkasten
- Matschbecken
- Basketballfeld
- Tischtennisplatte
- Freispielgelände

## 9. Ferienzeit

In den Schulferien bieten wir Ferienbetreuung an, die in unserem Konzept integriert ist. Die Eltern können sich entscheiden, ob sie die erweiterte Betreuung mit „Ferienpaket“ buchen oder für jede Ferienwoche, nach Bedarf, Ihr Kind extra anmelden möchten.

Die Vorteile des Ferienpaketes:

- Große Flexibilität. Jede Ferienwoche, außer der Schließzeiten, kann in Anspruch genommen werden.
- Die Brückentage sind exklusiv. Das heißt: Diese Tage können nicht einzeln gebucht werden, wie die einzelnen Ferienwochen. Inanspruchnahme ist nur mit „Ferienpaket“ möglich.
- Die Kosten für die Ferienbetreuung werden nicht wöchentlich in Rechnung gestellt, sondern sind auf 11 Monate verteilt.

Das Ferienprogramm ist sehr anspruchsvoll. Nach der Jahresuhr werden Feste und Traditionen unserer Region in das Programm aufgenommen.

Wir gehen aus der Einrichtung hinaus und kommen mit den umliegenden Firmen, Einrichtungen, Feuerwehr, Gemeindeverwaltung und Menschen in Kontakt.

Wir haben die Möglichkeit auch längere Ausflüge zu organisieren und nutzen gerne die Nähe zum ÖPNV.

## 10. Elternarbeit

Wir arbeiten in einer Partnerschaft mit den Erziehungsberechtigten. Im Mittelpunkt steht die individuelle Entwicklung, das Wohlergehen des Kindes.

In den Punkten Partizipation und Beschwerdemanagement wurde ausgearbeitet, auf welchen Wegen Erziehungsberechtigte mit uns in Kontakt treten können. Diese Wege dienen uns auch um die Erziehungsberechtigten zu erreichen, sie zu informieren bzw. uns mit ihnen auszutauschen.

- Elternabend
- Elterncafé
- E-Mail-Kontakt
- Gespräche nach Bedarf
- Tür- und Angel-Gespräche

## 11. Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns wichtig unsere Arbeit transparent zu gestalten.

Auf der Schulhomepage und auf der Homepage der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen finden Erziehungsberechtigte und interessierte Personen unsere Konzeption und unser einrichtungseigenes Schutzkonzept.

Regelmäßig erscheinen von uns Berichte im Amtsblatt bzw. auf den o.g. Homepages.

Einmal im Jahr, im Januar findet ein Informationsabend für Erziehungsberechtigten von zukünftigen Erstklässlern statt. An diesem Abend wird unser Betreuungskonzept vorgestellt. Die jeweilige aktuelle Präsentation wird auf der Schulhomepage veröffentlicht.

## Impressum

Erstellt April 2023: Eva Ladanyi

Mitgearbeitet:

Nicole Al Khalaf

Birgit Asal

Saiema Butt

Tanja Crocoll

Pia Hofmann

Nicole Holz

Catrine Jeck

Hildegard Kirsch

Marion Lochmann

Daniela Panov

Silke Ritz

Brigitte Schneider



Buchheimer Weg 6

76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Tel. 0721 78202 18

E-Mail: [erweiterte-betreuung@egg-leo.de](mailto:erweiterte-betreuung@egg-leo.de)

Web [www.gms-eggenstein.de](http://www.gms-eggenstein.de)